

Erfahrungsbericht

Erasmus+ Individual Staff-Training an der University of Tehran, Teheran, Iran

08.-12.06.2019

von Kim André Vanselow (Referat L1 – Rechtsangelegenheiten und Studienprogrammentwicklung)

Im Folgenden berichte ich über meinen Aufenthalt an der University of Tehran (UT), Teheran, Iran, vom 08. bis 12.06.2019, im Rahmen des Erasmus+ Staff Exchange programme (Work Shadowing). Vorab möchte ich mich für die großartige Unterstützung durch das Referat für Internationale Angelegenheiten der FAU (v.a. Frau Bianca Köndgen) und das International Office der UT (v.a. Herr Hosseini, Frau Moradian, Frau Armand) bedanken. Durch die zuverlässige Organisation und Kommunikation dieser beiden Stellen im Vorfeld des Aufenthalts verlief die Reise ohne größere Probleme.

Die Anreise erfolgte von München über Dubai nach Teheran, mit Emirates. Der Zwischenstopp in Dubai reichte aus, um mit der modernen Metro einen kurzen Abstecher in das neue Zentrum Dubais, mit dem höchsten Gebäude der Welt, dem Burj Khalifa, zu unternehmen. Nach einem nur 1,5 stündigen Weiterflug, über die geopolitisch wichtige Straße von Hormus und anschließend über den gesamten wüstenhaften Iran, landete ich um 17:40 Uhr Ortszeit auf dem Imam Khomeini International Airport. Etwas gewöhnungsbedürftig ist, dass die Zeitverschiebung zu Deutschland 2,5 Stunden beträgt. Die Einreise mit dem e-Visum (es wird kein Visum mehr in den Pass geklebt und auch kein Einreisestempel vergeben) verlief vollkommen problemlos. Am Flughafen kann man einfach Euro in die lokale Währung Rial tauschen. Die Währung hat in den letzten 12 Monaten 40% an Wert verloren. Momentan beträgt der Wechselkurs 1:150.000. Da der größte Schein nur 500.000 Rial Wert ist, erhält man für die getauschten Euro eine ziemlich große und unhandliche Menge an Papiergeld. Aufpassen muss man außerdem beim Einkaufen, da die meisten Preise in der ‚Umgangswährung‘ Toman angegeben werden. Dazu wird einfach eine Null des Rial-Preises gestrichen. Beispiel: Man möchte sich ein Getränk kaufen. Der angegebene Preis ist 5000. Dies bedeutet, die Flasche kostet 50.000 Rial, also ca. 33 Eurocent. Fragt man nach dem Preis, würde man die Auskunft ‚fifty‘ bekommen. Damit sind idR. 5000 Toman bzw. 50.000 Rial gemeint.

Nach der Einreise und dem Geldtausch konnte ich mir noch eine lokale SIM-Karte besorgen (10 GB schnelles Internet, 1.000.000 Rial). Dies war wichtig, da bereits im Vorfeld der Reise alle Planungen über WhatsApp liefen und auch die Kommunikation vor Ort ausschließlich über dieses Medium laufen würde. Anschließend fuhr ich mit einem Taxi (eigentlich sollte mich ein Unimitarbeiter in Empfang nehmen) in das Hotel der Universität (Omid) im Stadtzentrum. Da der Flughafen sehr weit südlich der Stadt liegt, dauert diese Fahrt mindestens eine Stunde, im Berufsverkehr auch deutlich länger. Da Freitag war (entspricht dem Deutschen Sonntag), gab es kaum Stau.

Das Programm vor Ort begann am Samstag, 08.06.2019, um 9:00 Uhr im International Office der Universität. Zunächst empfingen mich Frau Armand und Frau Moradian. Sie regelten die Formalia (z.B. Zugang zum Campus, der nicht wie in Deutschland öffentlich zugänglich ist) und klärten mich über das vorläufige Programm der nächsten Tage auf. Anschließend wurde ich zum Gespräch mit dem Direktor des International Office, Herrn Eskandari, gebeten. Für etwa 30 Minuten tauschten wir bei traditionellem Tee Informationen über die Austauschbeziehungen unserer beiden Universitäten aus. Danach führte mich sein Mitarbeiter Herr Zanguei über den zentralen Universitätscampus im Herzen der 15-Millionen Metropole bis zur Fakultät für Geographie.

Dort angekommen standen Treffen mit drei Lehrenden (u.a. ein Full Professor) sowie dem Vizedekan der Fakultät an. Zunächst präsentierte mir der Vizedekan Prof. Amiraslani die Organisation und die Schwerpunkte der Fakultät mit einem Powerpointvortrag. Anschließend stellte ich die FAU in einem Vortrag vor. Im Gespräch mit Prof. Alavipana und zwei weiteren Lehrenden ging es im Anschluss um die Ausbildung junger Geographen und die Einbettung der Geoinformatik und Fernerkundung in das Curriculum. Nach dem Treffen wurde ich von einem Mitarbeiter durch die Räumlichkeiten der Fakultät geführt, konnte studentische Arbeitsplätze, CIP-Räume, Labore und die Bibliothek besichtigen. Am späteren Nachmittag kehrte ich in das International Office zurück, um den folgenden Tag zu besprechen. Abends blieb mir noch eine Stunde Zeit, um den Golestan-Palast zu besichtigen.

Der nächste Tag, Sonntag, 09.06.2019, begann sehr früh. Ich musste bereits um 6:00 Uhr das Hotel verlassen, um mit der U- und S-Bahn in die (Zweimillionen-)Nachbarstadt Karaj zu fahren. Dort betreibt die Universität einen weiteren Campus, in welchem ich die Faculty of Natural Resources besuchte. An der Pforte wurde ich von Prof. Pourtahmasi in Empfang genommen und sogleich zu den Forstwissenschaftlern geführt. Dort traf ich zum Gespräch auf Prof. Darvishsefat, welcher durch seine Promotionszeit in Zürich hervorragend Deutsch spricht. Er erklärte mir die aktuelle Forschungslandschaft der Forstwissenschaften im Iran und wie Studierende und Doktoranden in die Forschung integriert werden. Außerdem erhielt ich eine Einladung, den Forschungswald für Geländepraktika an den Hängen zum Kaspischen Meer zu besuchen. Im Anschluss begleitete mich ein Doktorand zum Department of Wood and Paper zu Prof. Pourtahmasi. In einem längeren Gespräch erörterten wir den aktuellen Erasmus-Austausch, sprachen über zukünftige Austauschbeziehungen und über die Arbeit des Departments. Danach erhielt ich eine Führung über den Campus, inklusive Besichtigung der Bibliothek, der Labore, des Botanischen Gartens, der Werkstätten und des neuen Kongresszentrums. Am Nachmittag machte ich mich auf den Rückweg nach Teheran, wo ich am Abend eintraf.

Der Montag, 10.06.2019, begann mit einem Besuch der Faculty of Environment. Nach einem einstündigen Treffen mit einem Dozenten der Fakultät, traf ich den Dekan Prof. Jafari. Im Gespräch kam die Studienprogrammentwicklung, die Schwierigkeit des Iran gute Lehrliteratur zu beschaffen sowie mögliche Kooperationen zur Sprache. Am Nachmittag stand ein Treffen mit Kerstin Willner, Lehrerin an der Deutschen Schule Teheran, auf dem Programm. Mit ihr sprach ich über die Arbeit an der Schule, die Klassenstrukturen und über das Leben als deutsche Expat in Teheran.

Am Dienstag, 11.06.2019, besuchte ich zunächst das International Office und besprach mich mit Herrn Hosseini, der seinerseits am Vortrag von einem Erasmus+-Aufenthalt an der Universität Dresden zurückgekehrt war. Wir besprachen meinen Austausch und im speziellen meine bisherigen Erfahrungen im Iran, seine Erfahrungen mit



Abbildung 1: Im Büro von Professor Jafari, Dekan der Faculty of Environment.

Deutschland und allgemein die Zukunft der weiteren Beziehung unserer beiden Universitäten. Am Nachmittag fuhr ich dann zur Faculty of Foreign Languages, die zwar in Teheran aber abseits des

zentralen Campus liegt. Dort traf ich mich mit dem Turkologen Dr. Andreas Waibel, der über den DAAD seit fünf Jahren an der UT tätig ist und vor allem Linguistik und Deutsch als Fremdsprache unterrichtet. Ich besuchte eine Lehrveranstaltung und erfuhr im Gespräch Details über die Sprachwissenschaften sowie über das Dozieren als Expat im Iran.

Am Mittwoch, 12.06.2019, traf ich weitere Mitarbeiter vom International Office sowie vom Prüfungsamt. Außerdem begleitete mich ein Mitarbeiter zum Meydan-e-Azadi mit dem Freiheitsturm, dem wichtigsten Wahrzeichen des modernen Teheran.



Abbildung 2: Der Versuchswald der Faculty of Natural Resources an den Nordhängen des Alborz-Gebirges, oberhalb des Kaspischen Meers.

Am Abend verließ ich Teheran, für eine Geographische Exkursion in den äußersten Norden des Landes. Die Kurzreise führte uns in dem Hochgebirgsnationalpark Lar, mit dem heiligen Vulkan Damavand, weiter zum Kaspischen Meer und schließlich in den Versuchswald der Universität nahe der Stadt Nowshar. Am späten Samstagabend, 15.06.2019, kehrten wir nach Teheran zurück. Am Sonntag, 16.06.2019, ging es am frühen Morgen wieder per Taxi zum Flughafen und über Dubai zurück nach München.

Insgesamt konnte ich mir während der Reise einen sehr guten Eindruck von der Universität, inklusive Lehre und Forschung machen. Ich konnte viele Verantwortliche aus Lehre und Studium persönlich sprechen und näher kennenlernen. Mit den Informationen, die ich sammeln konnte, hoffe ich zu einer Verbesserung des Austausches zwischen der FAU und der UT beitragen zu können. Aber auch für meine Arbeit und mich persönlich verbuche ich diese Reise als einen Erfolg. Ich konnte während des Aufenthalts mein bisheriges Iranbild komplett revidieren, meine Kenntnisse in Sachen interkulturelle Kompetenz deutlich erweitern und erste Schritte in der Landessprache Farsi unternehmen.

Für Informationen zum Austausch mit dem Iran und der UT stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung (kim.vanselow@fau.de).

Kim Vanselow